



JOBCENTER MITTELSACHSEN - MITTWEIDA

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2023

Impressum

Jobcenter Mittelsachsen

Büro der Geschäftsführung

Hainichener Str. 66a, 09648 Mittweida

Telefon: 03727 9966 700

E-Mail: Jobcenter-Mittelsachsen.Geschaeftsfuehrung@jobcenter-ge.de

Erstellungsdatum

Februar 2023

Quellen

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistisches Bundesamt (Bevölkerungsdaten)

Foto: Gerd Göbelbecker

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung.....	4
Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung.....	5
Entwicklung unserer Kundenstruktur	7
Eine Auswahl unserer Zielgruppen	7
Jugendliche und junge Erwachsene.....	8
Erziehende	8
Menschen mit Migrationserfahrung	8
Langzeitkunden	8
Unsere operativen Schwerpunkte.....	9
Moderne, digitale Kommunikationswege.....	10
Leistungsgewährung sicherstellen	11
Nachhaltige Integrationen in Erwerbstätigkeit	12
Geschlechtsspezifische Integrationsarbeit	13
Ausbildung sicherstellen – Jugendarbeitslosigkeit reduzieren	14
EFQM und Qualität.....	16
Unsere Projekte.....	17
Unsere Ziele.....	18
Unsere Ziele mit der Agentur für Arbeit Freiberg	18
Unsere Ziele mit dem Landkreis Mittelsachsen	18
Bewirtschaftung der Haushaltsmittel.....	19

Vorwort der Geschäftsführung

Mittelsachsen – mitten im Leben, mitten in Sachsen

Der Landkreis Mittelsachsen bietet wirtschaftliche Stärke, Innovationskraft, eine zentrale Lage in Sachsen mit guter Verkehrsanbindung an die sächsischen Großstädte. In 53 Städten und Gemeinden leben Ende 2021 299.329 Menschen. Von dieser guten Ausgangslage sollen auch Personengruppen partizipieren, die Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende nach den Sozialgesetzbuch II (Zweites Buch) beziehen.

- Wir handeln bürgernäher, unbürokratischer und erbringen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und zur Eingliederung für unsere Kundinnen und Kunden zielgerichtet. Dabei nutzen wir die Erkenntnisse aus dem zu etablierenden Kundenbeirat.
- Wir werben statt zu verpflichten und stehen für ein Arbeitsbündnis auf Augenhöhe – Kundinnen und Kunden nehmen uns als Partner wahr.
- Wir sind Wegbegleiter, stärken die Eigenverantwortung unserer Kundinnen und Kunden und geben ihnen damit die Fähigkeit (wieder), ihr Leben aus eigenen Mitteln bestreiten zu können.
- Wir qualifizieren individuell und vermitteln damit in dauerhafte Jobs.
- Wir gestalten gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern den Arbeitsmarkt und, im Rahmen der Jugendberufsagentur, den Ausbildungsmarkt.
- Wir nutzen die Digitalisierungschancen – für unsere Kundinnen und Kunden und für ein modernes zukunftsfähiges Jobcenter.
- Wir stehen für den sozialen Zusammenhalt und fördern diesen.
- Wir erbringen mit Leidenschaft in unserer täglichen Arbeit die beste Dienstleistung für unsere Kundinnen und Kunden.

Wie das Jobcenter Mittelsachsen dies im Jahr 2023 umsetzen möchte, ist für unsere regionalen Partner nachfolgend dargestellt.

Dieses Programm wurde entsprechend § 44c Absatz 6 SGB II in der Trägerversammlung abgestimmt und im örtlichen Beirat erörtert.

Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

Circa 9.800 mittelsächsische Betriebe beschäftigten 108.126 sozialversicherungspflichtig und 14.935 geringfügig Beschäftigte (Arbeitsort; Stand 30.06.2022). Diese Unternehmen gliedern sich in:

- 17,5 Prozent Einzelunternehmen (0 Beschäftigte),
- 62,1 Prozent Kleinstbetriebe (1 bis 9 Beschäftigte),
- 15,9 Prozent Kleinbetriebe (10 bis 49 Beschäftigte),
- 4,0 Prozent Mittelständler (50 bis 250 Beschäftigte) und
- 0,5 Prozent Großbetriebe (250 und mehr Beschäftigte)

Die Betriebe gehören einer Vielzahl von Branchen an: Halbleiter- und Solarindustrie, Holz-, Papier und Druckindustrie, Landwirtschaft sowie Nahrungsmittelindustrie, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Automobilzulieferer, Elektrotechnik und Elektronik, Handwerk und Kunsthandwerk und Tourismus. Zwei Hochschulen sind im Landkreis ansässig.

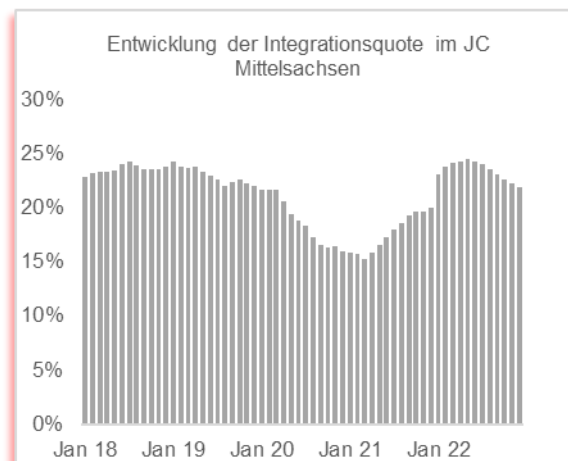
Dieser Mix erwies sich als positiv für den mittelsächsische Arbeitsmarkt und wenig anfällig für konjunkturelle Schwankungen.

• Arbeitslosenquote	2022: durchschnittlich 4,8%		
	2021: durchschnittlich 5,0%		-2,0%
• Arbeitslosenquote SGB II	2022: durchschnittlich 3,2%		
	2021: durchschnittlich 3,1 %		+0,1%
• Stellenangebote (Zugang)	Jahr 2022: 5.053	Jahr 2021: 5.558	-9,1%
• SV-pflichtige Beschäftigte	06/2022: 108.126	06/2021: 107.967	+0,1%

Positiv ist, dass sich in 2022 die Arbeitsmarktindikatoren Arbeitslosigkeit und Beschäftigung nicht verschlechtert haben. Nach dem Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis zum Sommer 2021 hat sich dies im Jahresverlauf 2022 stabilisiert. Das ist ein Beleg für die stabile mittelsächsische Wirtschaft, die sich gerade durch ihre Kleinteiligkeit und Branchenvielfalt auszeichnet.

Branchen mit Beschäftigungszuwachs (SvB) im Jahr 2022 waren Herstellung von elektr. Erzeugnissen, Architektur-, Ing.-Büros und Labore, Erziehung und Unterricht, Lager bzw. Post- und Kurierdienste, der Maschinenbau und das Gastgewerbe nach pandemiebedingten Entlassungen.

Das Integrationsgeschäft 2022 im Jobcenter Mittelsachsen: Erfolgreich nach der Pandemie!



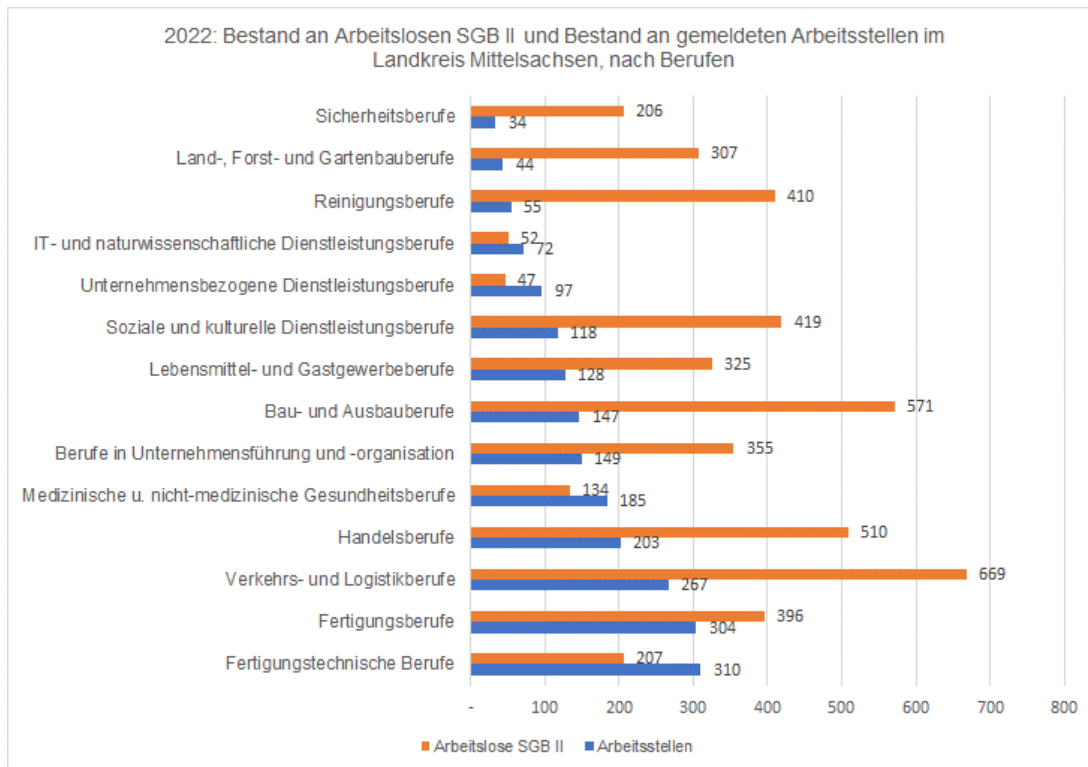
Laut Konjunkturbericht Herbst 2022 von IHK und HWK (Stand 10/2022) „ist die Erwartung der IHK-Unternehmen zur weiteren wirtschaftlichen Lage zurückhaltend. [...] In den Branchen Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Bauindustrie rechnen zwei Drittel der Betriebe mit einer sich verschlechternden Geschäftslage. Im Handwerk sind die Erwartungen durchwachsen, [...] 63 Prozent gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Entwicklung aus.“

Neben der konjunkturellen Stabilisierung ist der demografische Wandel die größte Herausforderung der kommenden Jahre für den mittelsächsischen Arbeitsmarkt.

Die Bevölkerung im Landkreis Mittelsachsen nahm seit 2005 um 13,5% ab (Sachsen: -5,1%). Derzeit beträgt der Anteil der Bevölkerung, die 55 Jahre und älter ist 45,5%. Im Zeitraum 2020 bis 2030 werden voraussichtlich 13,5% der Erwerbspersonen aus dem Arbeitsleben ausscheiden. (Quelle: 7. Reg. Bevölkerungsvorausberechnung „Stala Sachsen“) Zum Vergleich: Dieser Rückgang liegt deutlich über dem sächsischen Mittelwert von -6,4%.

Diese Entwicklung birgt Risiken. Gleichwohl bietet sie Chancen, denn die entstehenden Ersatzbedarfe können nicht allein durch den Nachwuchs, Jugendliche und junge Erwachsene, gedeckt werden. Arbeits- und Fachkräftepotenzial wird fehlen. Für Menschen im Leistungsbezug SGB II ist dies eine große Chance, trotz ggf. komplexer Vermittlungshemmnisse, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden.

Ein Vergleich zwischen gemeldeten Arbeitsstellen und Arbeitslosen SGB II des Jahres 2022 nach Berufsfeldern verdeutlicht die größten Überschneidungen zwischen Angebot und Nachfrage:



Zum 30. September 2022 zog die Arbeitsagentur Freiberg eine positive Bilanz am **Ausbildungsmarkt**: „Trotz der schwierigen Zeit, gerade durch weniger Messen und Praktika für Jugendliche und Unternehmen können wir das Ausbildungsjahr 2021/22 positiv beenden“. 1.584 gemeldeten BewerberInnen standen 1.626 Ausbildungsstellen gegenüber. Damit bestehen für die Schülerinnen und Schüler aus Mittelsachsen sehr gute Ausbildungsmarktchancen in der Region. Die Relation von Stellen und Bewerbern betrug 1:0.

Die Ausbildungswünsche der Jugendlichen haben sich nicht grundsätzlich geändert: Verkäufer/in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Kfz-Mechatroniker (PKW-Technik) waren auch 2022 die beliebtesten Ausbildungsberufe bei den Jugendlichen.

Die TOP-Berufe der Berufsausbildungsstellen waren Verkäufer/in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Fachkraft – Lagerlogistik.

Entwicklung unserer Kundenstruktur

Nach dem kontinuierlichen Bestandsrückgang an Leistungsberechtigten bis 2019 zeigten sich ab März 2020 die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jobcenter Mittelsachsen und die Anzahl der Empfänger von Grundsicherungsleistung stieg an. 2021 nahm unser Kundenbestand dank guter Arbeitsmarktentwicklung wieder ab:

Im Dezember 2021 waren 9.158 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB) und zusätzlich 2.426 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) in Betreuung des JC Mittelsachsen. Im Jahresdurchschnitt 2022 ging die Anzahl der eLB geringfügig um 1,2% zurück; stattdessen stieg die Anzahl der NEF um 10,2% an.

Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen darauf, dass mit Wirkung zum 01.06.2022 die aus der Ukraine geflüchteten Menschen in das Grundsicherungssystem SGB II übernommen wurden.

Im September 2022 waren **10.159 eLB und 3.160 NEF** beim JC Mittelsachsen gemeldet.

Für das Jahr 2023 prognostizieren wir eine gleichbleibende Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigten.

Diese Prognose wird beeinflusst von Schwankungen des Marktes, u.a. bedingt durch die Inflationsentwicklung, und die Entwicklung der Neuanträge auf Grundsicherungsleistungen, bspw. infolge Inkrafttretens des „Gesetz zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts“.

Eine Auswahl unserer Zielgruppen

Unsere Kundenstruktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB) im Überblick (Stand 09/2022):

Geschlecht:

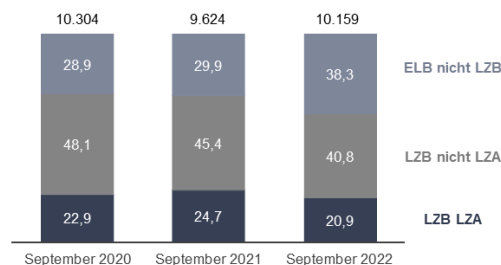
- 51,1% sind Frauen
- 48,9% sind Männer

Alter:

- 14,8% sind unter 25 Jahre
- 57,8% sind zwischen 25 und 55 Jahre
- 27,5% sind älter als 55 Jahre

38,3% der eLB sind keine Langzeitleistungsbezieher (LZB). Dieser Anteil lag im September 2021 noch bei 29,9%. Um die guten Arbeitsmarktchancen auszuschöpfen und im Interesse unserer Kunden zu agieren, nehmen wir diese weiterhin in einen besonderen Fokus.

Anteil an ELB nach Dauer des Leistungsbezugs und Dauer der Arbeitslosigkeit in Prozent
JC Mittelsachsen Gebietsstand (September 2022)
September 2022



© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Wir setzen wir auf Kontinuität in der Auswahl unserer Zielgruppen und betrachten neu hinzukommende Gruppen. Um nachhaltig erfolgreich zu sein, bedarf es auch mittel- bis langfristige Ansätze.

Jugendliche und junge Erwachsene

Der Anteil eLB unter 25 Jahre liegt bei 14,8% aller eLB. Dies macht circa zwei Drittel der eLB unter 30 Jahren aus. Knapp 200 junge Menschen unter 25 Jahren mehr als vor einem Jahr sind bei uns leistungsberechtigt; auch dies ist auf die Übernahme der aus der Ukraine geflüchteten Menschen zurückzuführen. 56% von ihnen sind weiblich, 44% sind männlich.

Um jungen Menschen eine langfristige Perspektive zu ermöglichen und dem zunehmenden Arbeits- und Fachkräftebedarf in Mittelsachsen entgegen zu wirken, bleiben Jugendliche und junge Menschen unter 30 Jahren Schwerpunkt unserer operativen Arbeit. Der Kern unserer Arbeit mit ihnen besteht in der Heranführung an eine Ausbildung. Zum Ende des Ausbildungsjahres 2022 konnten 266 Jugendliche SGB II jünger 25 Jahre im Rahmen der Ausbildungsvermittlung an die Agentur für Arbeit Freiberg überstellt werden, d.h. die Eignung für eine Erstausbildung lag grundsätzlich vor.

Erziehende

Zum September 2022 waren 2.263 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Jobcenter Mittelsachsen gemeldet. Das entspricht 29% und liegt damit im Trend der Vorjahre.

Der Anteil der Alleinerziehenden an allen Erziehenden betrug 66%. 91% der Alleinziehenden sind Frauen; 9% sind Männer.

Menschen mit Migrationserfahrung

Im Jahresverlauf 2022 erhöhte sich die Anzahl der eLB mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit deutlich: im September 2022 waren 2.333 eLB mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft im JC Mittelsachsen gemeldet. Die ist eine Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat um +119,7%. Der Anteil an allen eLB beträgt nun 23 Prozent.

Die häufigsten Herkunftsländer bzw. Staatsangehörigkeiten sind Ukraine (53%), Arabische Republik Syrien (9%), Afghanistan (8%). Es folgt die Bolivarische Republik Venezuela, die Russische Föderation und Rumänien mit jeweils unter 3%.

Mehr als zwei Drittel der eLB mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sind Frauen, 74%. 26% sind Männer. Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

- im Alter von unter 20 Jahren: 17%
- 20 bis unter 25 Jahre: 8%
- 25 bis unter 55 Jahre: 67%
- 55 Jahre und älter: 8%

Langzeitkunden

Durch den pandemiebedingten Anstieg des Gesamtkundenbestands 2020/2021 sank der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) an allen Kunden und betrug im September 2021 70,1%. 2022 ging der Anteil noch einmal sehr deutlich auf 61,7% zurück. Dies ist auf die Veränderung unserer Gesamtkundenstruktur im Jahresverlauf 2022 zurückzuführen.

Im September 2022 bezogen 6.264 Kundinnen und Kunden die Grundsicherungsleistungen länger als 1 Jahr.

- Frauen: 49% sind LZB
- Männer: 51% sind LZB

Die individuellen Problemlagen dieser Kundinnen und Kunden sind sehr komplex und bedürfen oftmals einer schrittweise Heranführung an den Arbeitsmarkt. Auch hier setzen wir auf Kontinuität und setzen die Arbeit mit dieser Zielgruppen fort.

Unsere operativen Schwerpunkte

„Wir sichern den Lebensunterhalt und bereiten Wege in Arbeit“

Zum 01.01.2023 löste das Bürgergeld das Arbeitslosengeld II ab. Die staatliche Hilfe soll bürgernäher, unbürokratischer und zielgerichteter sein, die Berechnung der Regelbedarfe wurde auf eine neue Grundlage gestellt.

Mit dem Bürgergeld sollen sich Menschen im Leistungsbezug SGB II stärker auf Qualifizierung, Weiterbildung und Arbeitssuche konzentrieren können. Ziel ist, die Menschen besser zu qualifizieren und dauerhaft in Arbeit zu bringen.

Die Zielsetzungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie unserer Träger, Agentur für Arbeit und Landkreis Mittelsachsen, bilden den Rahmen für unsere geschäftspolitischen, operativen Schwerpunkte 2023. Dabei richten wir unser Handeln sowohl an den aktuellen Herausforderungen als auch an perspektivischen Entwicklungen aus.

Wir verfolgen auch in 2023 das **Hauptziel: Integrationen in Erwerbstätigkeit**

Idealerweise sind diese Integrationen existenzsichernd und nachhaltig.

Dies kann beispielsweise durch intensive Betreuung und individuelle, stärkenorientierte Beratung, Ansätze zur Berücksichtigung der gesamten Bedarfsgemeinschaft, (beschäftigungsbegleitenden) Coaching und wirksame Förderungen erreichen werden.

Moderne, digitale Kommunikationswege

„Wir gehen mit der Zeit - und digital auf unsere Kunden zu.“

Digitalisierte Prozesse sind die Grundlage für ein modernes zukunftsfähiges Jobcenter. Die digitale Transformation wollen wir positiv gestalten. Handlungsbedarfe im Jobcenter, bei Mitarbeitenden und Führungskräften zur Sicherstellung der aktiven Gestaltung erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ziel des Steuerungskreises Digital im Jobcenter ist es, die Transparenz über das in der BA (SGB II) vorhandenen Portfolio an digitalen Produkten zu erhöhen und eine Steigerung der Kompetenz und Sicherheit der Mitarbeitenden im Umgang mit den digitalen Produkten der BA zu erreichen, durch

- Handlungsorientierte Informationen über IT-Produkte und Entwicklungen
- Auswertung der Veröffentlichung der Zentrale
- Bearbeiten anwenderorientierter Umsetzungsstrategien
- Implementierung, Transfer und Motivation
- Vorschläge zur Verbesserung der Nutzung vorhandener Möglichkeiten

Die direkte Kommunikation mit unseren Kunden ist uns sehr wichtig. Dafür nutzen wir etablierte Kanäle und probieren Neues.

- Wir nutzen entsprechend Kundenanliegen den geeignetsten Kommunikationskanal – persönlich, telefonisch, online.
- Wir stellen eine telefonische Erreichbarkeit mittels Servicecenter und persönlichen Durchwahlen zu Integrationsfachkräften und Fallmanagern sicher.
- Kunden können Termine online vereinbaren und nutzen dies insbesondere für Fragen rund um die Leistungsgewährung.
- Wir etablieren die „Videoberatung“ und bauen unser Angebot im Vermittlungs- und Leistungsbereich aus.
- Die vielfältigen digitalen Möglichkeiten unter jobcenter.digital bieten wir unseren Kunden aktiv an. Um die digitale Kompetenz unserer Beschäftigten, Kunden und Partner zu stärken, haben wir eine „Beauftragte jobcenter.digital“ und einen Steuerungskreis „Digitalisierung“.
- Wir bieten aktiv Selbstinformations- und Selbsteingabeeinrichtungen an.
- Unsere App verknüpft all die digitalen Möglichkeiten, ist benutzerfreundlich und einfach zu bedienen.

Wir sind für unsere Kundschaft auf konventionellen und modernen Wegen erreichbar.

Leistungsgewährung sicherstellen

„Wir sichern den Lebensunterhalt unserer Kunden.“

Wir stellen uns den Herausforderungen, die aus der Einführung des Bürgergeld-Gesetzes zum 01.01.2023 und 01.07.2023 entstehen.

- Wir passen Instrumente und Prozesse an das neue Bürgergeld-Gesetz an.
- Wir festigen das neue Wissen mit Learning-Formaten und Austausch mit den Trägern.
- Wir informieren Kundengruppen spezifisch zu ihren Anliegen und Bedarfen durch Flyer und digital.
- Wir kennen und nutzen die online-Angebote im Rahmen der Leistungsgewährung: bei der Antragstellung, für Veränderungsmittelungen und zum Einreichen von Dokumenten durch unsere Kundinnen und Kunden. Die Kunden erhalten Hilfe zur Selbsthilfe und werden für den digitalen Antragsprozess befähigt.
- Wir stellen die telefonische Beratung im Rahmen der Onlineterminvereinbarung (OTV) für alle Teams des Leistungsbereiches sicher.
- Wir beteiligen unsere Beschäftigten im Format „Praktiker ans Ruder“ um Prozesse und Schnittstellen zu optimieren, auch bereichsübergreifend.
- Wir sichern gute Bearbeitungszeiten sowohl bei Erst- als auch Weiterbewilligungsanträgen (WBA).
- Offene Bearbeitungsvorgänge halten wir mit maximal 90 pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) auf niedrigem Niveau.
- Überzahlungen von Leistungen bearbeiten wir zügig und halten deren Erledigung monatlich nach.
- Vorrangige Ansprüche erkennen wir und setzen diese durch.
- Leistungsmissbrauch verfolgen wir konsequent.

Wir sind immer auf dem neuesten Stand der gesetzlichen Regelungen. Anträge und Anliegen bearbeiten wir zügig und rechtskonform.

Nachhaltige Integrationen in Erwerbstätigkeit

„Jeder Mitarbeitende erkennt durch den klaren Fokus auf Integrationsausrichtung Sinn in der Arbeit und bringt sich ein.“

Unser Fokus ist die nachhaltige Integration bei Umsetzung der Chancengleichheit der Geschlechter. Wir haben uns auf gemeinsame und übergreifend verpflichtende Elemente für alle Teams Markt & Integration verständigt, um die sich bietenden Arbeitsmarktchancen bestmöglich auszuschöpfen:

- Wir bauen eine professionelle Beziehungsebene zu unseren Kunden auf.
- Mindestens 50% unserer Arbeitszeit investieren wir in die Beratung unserer Kunden.
- Entsprechend dem Kundenbedarf leisten wir eine individuelle Unterstützung und unterscheiden zwischen sofortiger Integration, Weiterbildung vor Integration und Weiterbildung nach Integration. So sichern wir die Nachhaltigkeit im Vermittlungsprozess.
- Im Fallmanagement agieren wir beschäftigungsorientiert.
- Wir nutzen die Möglichkeiten der Sprachförderung des BAMF und kooperieren darüber hinaus eng mit allen weiteren Partnern um die Menschen mit Migrationshintergrund für den mittelsächsischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu entwickeln und in der Region zu halten.
- Wir kennen und nutzen die online-Angebote im Integrationsprozess: Durch die Anwendung der Vermittlungsassistenten wird der Marktausgleich 24/7 ermöglicht. Die Kunden erhalten Hilfe zur Selbsthilfe und werden für den digitalen Vermittlungsprozess befähigt. Ergänzend suchen wir für unsere Kunden nach Stellenangeboten.
- Wir sprechen Arbeitgeber bei ggfs. nicht passgenauen Stellenangeboten aktiv an, um den Vermittlungsvorschlag für unsere Kunden mit dem Arbeitgeber abzustimmen.
- Die „Maßnahmen beim Arbeitgeber“ gebrauchen wir initiativ, um Brücken für unsere Kunden zu bauen.
- Langzeitarbeitslosigkeit wollen wir mit intensiver Betreuung überwinden.

Die individuellen Integrationsziele werden von Beginn an festgehalten und laufend geprüft bzw. aktualisiert.

All diese kundenspezifischen Aktivitäten ergänzen wir durch eine gute, rechtskreisübergreifende Arbeitgeberarbeit mit der Agentur für Arbeit Freiberg. Das Zielbild lautet **„WIR FÜR SIE – gemeinsam**. Wir bringen Menschen und Arbeit zusammen. Dabei beraten wir zu Potenzialen von Arbeits- und Fachkräften aus dem In und Ausland und eröffnen Bildungschancen Ihrer Beschäftigten.“

Die Kolleginnen und Kollegen im gemeinsamen Arbeitgeber-Service (gAG-S) leisten durch eine hohe Markttransparenz und Beratung der Unternehmen ihren Beitrag zu unserer erfolgreichen Vermittlungsarbeit.

Mehrwert der Beratung: Wir stehen für ein Arbeitsbündnis auf Augenhöhe – Kundinnen und Kunden nehmen uns als Partner wahr.

Wir agieren erfolgreich durch einen weiterentwickelten und am Kundenbedarf ausgerichteten Vermittlungsprozess.

Geschlechtsspezifische Integrationsarbeit

„Unsere Vision ist ein Arbeitsmarkt, der Frauen und Männern gleiche Chancen bietet.“

(Auszug aus dem gemeinsamen Brief von der Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) Leonie Gebers und dem Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit (BA) Daniel Terzenbach vom 06.09.21)

Die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt ist eine gemeinschaftliche Aufgabe der Fach- und Führungskräfte sowie der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Arbeitgeber unseres Landkreises benötigen Fachkräfte, um die Zukunft ihrer Unternehmen zu sichern.

Ein wesentlicher Beitrag zur Fachkräftesicherung ist die Vermittlung von Frauen und Männer in existenzsichernde Beschäftigungen. Es sind einige Voraussetzungen für die geschlechtergerechte Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen notwendig. Ausreichende flexible Betreuungsangebote für Kinder oder für zu Pflegende, ein zu den Arbeitszeiten abgestimmte öffentlicher Nahverkehr, Arbeitgeber, die sich dem Thema „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ stellen und weitere Punkte gehören dazu.

Einen wichtigen Beitrag leisten die Integrationsfachkräfte. Sie beraten die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten familiensensibel. Gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden reflektieren sie deren Rollenverständnis und die Aufteilung der Sorgearbeit. Eine Grundvoraussetzung ist ein variables und stabiles Angebot zur Kinderbetreuung.

Das Jobcenter benötigt regionale Akteure als Unterstützer. Die Netzwerke der BCA sind dabei hilfreich und erweitern das Beratungsangebot für die Kundinnen und Kunden des JC.

Insbesondere bei den Themen leistet die BCA Unterstützung:

- Verbesserung der Integrationschancen durch frühzeitige Aktivierung von Erziehenden (§10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II),
- Einbindung unsere Partner im Netzwerk,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen durch Weiterbildung oder Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen,
- Verbesserung der Förderbeteiligung von Frauen,
- Nutzung der Arbeits- und Fachkräftepotentiale von Menschen mit Migrationshintergrund und
- mediale Vermarktung von Erfolgsgeschichten.

Ausbildung sicherstellen – Jugendarbeitslosigkeit reduzieren

Junge Menschen begleiten wir auf dem Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Ausbildungssuchende begleiten wir im Rahmen der „Jugendberufsagentur“ (JBA) gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Freiberg und dem Landkreis Mittelsachsen. Zur Kooperation gehören außerdem im Kammern IHK und HWK sowie das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB).

- Wir wollen allen Schulabgänger/-innen in Mittelsachsen ein Ausbildungsangebot unterbreiten.
- Die frühzeitige Beratung und Aktivierung von Schulabgängern und Andocken an die Berufsberatung ist ein Baustein für die erfolgreiche Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis.
- Gemeinsam stärken wir die Dachmarke JBA und entwickeln Aktivitäten mit unseren Netzwerkpartnern der Region.

Arbeitslose junge Menschen von 25 bis 35 Jahre ohne Erstausbildung, die sog. „Zukunftsstarter“, unterstützen wir rechtskreisübergreifend auf ihrem Weg der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

- Wir überstellen die „Zukunftsstarter“ mit dem Ziel Erstausbildung an die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Freiberg.
- Außerdem nutzen wir die Möglichkeiten der beruflichen, abschlussorientierten Weiterbildung.

Wir sind erfolgreich, weil wir die Talente und Stärken unserer jungen Kundschaft kennen und nutzen.

Förder- und Qualifizierungsbedarfe

Wir stellen uns dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegen.

Die Integrationen unserer Kundinnen und Kunden mittels Vermittlung in sozialversicherungspflichtige, nachhaltige Beschäftigung auf den ersten Arbeitsmarkt ist unser oberstes Ziel.

Dafür nutzen wir die bewährten Eingliederungsleistungen: In 2022 unterstützen wir circa ein Viertel unserer Kundinnen und Kunden mit einer Förderung bei oder kurzfristig vor der Integration. 2023 nutzen wir zusätzlich die Chancen, die sich mit dem Bürgergeld-Gesetz eröffnen, und setzen die neuen Instrumente im Sinne unserer Kundinnen und Kunden um.

- Neue Anreize: die Chancen auf mehr Weiterbildung und Qualifizierung, bspw. die Öffnung der Fördermöglichkeit für Grundkompetenzen, setzen wir aktiv ein.
- Wir kooperieren in vernetzten Bildungsräumen um Chancen für unsere Kundinnen und Kunden zu eröffnen: Dazu gestalten wir neue Wege der Arbeits- und Fachkräftesicherung in unserer Region rechtskreisübergreifend mit der Agentur für Arbeit Freiberg und unseren Partnern.
- Wir berücksichtigen die Bedürfnisse unserer Kunden in der Gestaltung unserer Förderinstrumente: Mit den Bildungsträgern der Region sind wir im regelmäßigen Austausch, um die Qualität der Maßnahmen hoch zu halten und Inhalte entsprechend der Bedarfe weiter zu entwickeln. Dabei nutzen wir auch hybride Lernformen und forcieren den Ausbau von Teilzeitangeboten.
- „ZiM – Zukunft in Mittelsachsen“: Am 26. April 2023 legen die Akteure der Fachkraftallianz Mittelsachsen die Grundlage für ein neues Veranstaltungsformat. Mit Unterstützung der „GIZEF GmbH | Zentrum für Innovation und Unternehmertum“ wird eine kombinierte Arbeits- und Bildungsmesse durchgeführt.

Unter Beachtung der geschäftspolitischen Schwerpunktsetzung sind auch 2023 ermessenslenkende Weisungen erforderlich um die Auskömmlichkeit der Haushaltsmittel im Jahresverlauf zu gewährleisten.

EFQM und Qualität

Wir stellen auf Grundlage des EFQM die Qualität der operativen Umsetzung unserer Aufgaben sicher, berücksichtigen die Bedürfnisse der Interessengruppen und schaffen für diese einen nachhaltigen Nutzen.

Eine gute Qualität bei der operativen Umsetzung der Aufgaben hat im Jobcenter Mittelsachsen einen hohen Stellenwert. Rechts- und weisungskonformes Handeln, die Beachtung von Wirtschaftlichkeit und die Sicherstellung einer hohen Servicequalität stellen hohe Anforderungen an alle Mitarbeiter.

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Leistungserbringung und Einhaltung des Dienstleistungsversprechens wird durch die Führungskräfte regelmäßig Fachaufsicht auf Grundlage des Fachaufsichtskonzeptes des Jobcenters durchgeführt. Die Ergebnisse der Fachaufsicht werden regelmäßig im Rahmen festgelegter Kommunikationsformate ausgewertet und die Bewertung von Risiken auf der Grundlage vorgegebener Qualitätsstandards vorgenommen. Damit wird eine zielgerichtete Verbesserung der Datenqualität erreicht, Prozesse werden bei Erfordernis angepasst.

Für 2023 wurden folgende operative Qualitätsthemen identifiziert:

- Beratung und Betreuung im Integrationsprozess unter Beachtung der Neuerungen im Bürgergeld-Gesetz: Überführung/Umsetzung der Regelprozesse allgemein und insbesondere für Kunden mit Migrationserfahrung.
- Eingliederungsleistungen: bedarfsbezogener, individueller Einsatz der Förderinstrumente unter Beachtung von Wirksamkeit sowie Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit
- Kooperationsplan: Überführung der bisherigen Eingliederungsvereinbarungen in die neuen Kooperationspläne
- Leistungsgewährung SGB II: Sicherstellung der Umsetzung neuer fachlicher Weisungen mit Einführung Bürgergeld

Um eine ausgezeichnete Ergebnis- und Prozessqualität zu erreichen, nutzen wir Rahmen und Methodik des EFQM-Modells, um vorhandenen Stärken und erforderlichen Verbesserungspotentiale in allen Bereichen und Prozessen unseres Jobcenters zu erkennen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse werden Maßnahmen und Prozesse initiiert, um die Dienstleistungsqualität nachhaltig zu optimieren.

*EFQM gibt Profit- und Non-profit-Organisationen – wissenschaftlich fundiert – eine umfassende Betrachtung der Wertschöpfungsprozesse auf Basis der strategischen Ausrichtung. Das EFQM Modell geht davon aus, dass Organisationen nur dann erfolgreich sein können, wenn es gelingt die Bedürfnisse aller Interessengruppen (Kunden, Beschäftigte, Lieferanten, Partner, regulatorische Interessengruppen) zu berücksichtigen und für diese einen nachhaltigen Nutzen zu schaffen. Wesentliche Elemente bilden dabei die Kultur der Organisation sowie die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wesentlichen Interessengruppen.

*EFQM bietet die Grundlage dafür, die Zusammenhänge zwischen der Ausrichtung („warum“), der Realisierung („wie“) und den Ergebnissen („was“) zu bewerten. Das Modell bildet damit die Qualität einer Organisation im weiteren Sinne ab. Das bereits eingeführte Qualitätssicherungssystem stellt dabei ein wesentliches Teilelement im Gesamtsystem EFQM dar.

*Quelle: Zentrale BA, EFQM-Modell 2020

Unsere Projekte

Bundesprogramm „rehapro“ – Projekt „Kopfstand“, Standort Döbeln

„Kopfstand“ – ist nicht nur eine Bezeichnung – es ist unser Projekt. Unser Projekt hilft den Teilnehmenden ihre Probleme auf den Kopf zu stellen und aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Gesundheit, Mobilität und Beweglichkeit werden in den Mittelpunkt gestellt. Außerhalb der Jobcenterstrukturen und Räumlichkeiten erhalten die Teilnehmenden eine engmaschige individuelle Begleitung.

Die im Jobcenter verankerten Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung allein reichen nicht aus, um Langzeitarbeitslose mit komplexen gesundheitlichen Unterstützungsbedarfen adäquat aufzufangen. Diesem können wir mit „Kopfstand“ entgegenwirken. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen wir eine optimale individuelle Lösung zur Sicherung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und am Arbeitsleben finden.

„Kopfstand“ führen wir Zeitraum vom 01.11.2021 bis 31.10.2026 durch.

Bis Ende 2022 konnten 44 Teilnehmende ins Projekt aufgenommen werden. Die Betreuung umfasst u.a. motivierende Gesundheitsgespräche und ein individuelles Coaching zur Betrachtung ihrer gesundheitlichen Einschränkungen. 7 Teilnehmende nutzten zusätzlich ein Beratungsangebot unseres Projektpartners Fachkrankenhaus Bethanien Hochweitzschen – Zentrum für Psychosoziale Medizin zur Stärkung ihrer psychischen Gesundheit.

Projekt „teamw()rk – Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“

Das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ wird ab 2023 als Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ fortgeführt. Das Programm ist weiterhin Bestandteil des GKV-Bündnisses für Gesundheit. Wesentliche Strukturen und Inhalte bleiben erhalten, damit eine nachhaltige Verstetigung erreicht werden kann.

Die Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen innerhalb des GKV-Bündnisses startete 2020. Neben drei Schnuppertagen und einer Gesundheits-Challenge konnten bisher an zwei Standorten 13 Gesundheitskurse aus den Themenfeldern „Stress“, „Ernährung“ und „Bewegung“ angeboten werden.

2022 probierten 82 unserer Kundinnen und Kunden einen solchen Kurs aus. Des Weiteren wurde 2022 erstmals ein Angebot speziell für Familien innerhalb des Projektes umgesetzt. Ein toller Erfolg, aber wir wollen es noch besser und nachhaltiger agieren.

Wir bieten deshalb in 2023 – in Kooperation mit der AOK Plus – unseren Kunden wieder eine Vielzahl von Gesundheits- und Präventionsangeboten an. Die Planung und Umsetzung erfolgten stets bedarfsorientiert. Der Fokus soll auf der Erreichung und Motivierung arbeitsloser Menschen zur Nutzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen liegen. Nachhaltiger sollen die Kurse z. B. durch Ausgabe von Übungsanleitungen werden.

Die bestehende Synergie mit dem Bundesprogramm „rehapro“ wird genutzt und weiter ausgebaut. Schnittstellen zu Maßnahmen der Arbeitsförderung werden zur weiteren Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung identifiziert. Ergänzt wird dieses Angebot durch die klassische Gesundheitsberatung und die psychologische Betreuung

Unsere Ziele

Die operativen Schwerpunkte und die projektbezogenen Arbeiten bilden die Grundlage für die Ziele und werden durch die Zielindikatoren abgebildet.

Unsere Ziele mit der Agentur für Arbeit Freiberg

Unsere operativen Ziele 2023 sind:

- | | | |
|---|----------------------|-------|
| • Integrationsquote Frauen: | Steigerung auf 18,5% | +5,4% |
| • Integrationsquote Männer: | 21,1% | -3,6% |
| • Senkung Langzeitleistungsbeziehende Frauen | auf 2.882 LZB | -8,1% |
| • Senkung Langzeitleistungsbeziehende Männer | auf 3.048 LZB | -6,4% |

Unsere Ziele mit dem Landkreis Mittelsachsen

Die intensive Zusammenarbeit mit dem Landkreis auf den vielen Ebenen setzen wir im Interesse unserer Kunden bzw. der Bürgerinnen und Bürger fort. Dazu gehört unter anderem:

- Gewährung der kommunalen Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II,
- Gewährung von Kosten der Unterkunft und Heizung,
- Gewährung einmaliger Leistungen,
- Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets,
- Kooperation in der „Jugendberufsagentur“,
- Mitwirkung in vielfältigen Gremien und Arbeitsgruppen und
- Ausbau der Netzwerkarbeit im rehapro-Projekt „Kopfstand“ (Sozialregion 6)

Bewirtschaftung der Haushaltsmittel

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt- budget	28.817.418 €	31.971.528 €	31.216.253 €	29.433.199 €	27.332.616 €	26.751.166 €
Eingliederungs- leistung (EGT)	12.031.799 €	13.898.435 €	13.805.457 €	12.935.112 €	11.814.751 €	11.194.865 €
Verwal- tungs- haushalt (VH)	16.785.619 €	18.073.090 €	17.410.769 €	16.498.087 €	15.517.865 €	15.556.301 €

Für 2023 sind für das Jobcenter 26,75 Mill. Euro geplant. Dies entspricht einer Reduzierung der Mittel gegenüber 2022 um 2,1 Prozent.

Wie schon 2022 wird durch den §16i SGB II bei der Förderung ein Passiv-Aktiv Ausgleich ermöglicht. Das bedeutet, dass Mittel des Bürgergeldes und Kosten der Unterkunft (KdU), die durch die Förderung nicht benötigt werden, dem EGT des Jobcenters zu gebucht werden. Das Jobcenter nutzte 2022 davon 1,36 Mill. Euro.

Verwaltungskosten

Der geplante Verwaltungshaushalt für 2023 beträgt 21,83 Mill. € und setzt sich aus 15,56 Mill. € Mitteln des Bundes, 2,95 Mill. € Umschichtung aus dem EGT, 3,3 Mill. € Kommunalen Finanzierungsanteil und 0,2 Mill. € Einnahmen zusammen.

Der größte Anteil an den Verwaltungskosten sind die Personalkosten von 17,2 Mill. € und die Kosten für Gebäude von 1,3 Mill. €.

Eingliederungstitel (EGT)

Der geplante Umschichtungsbetrag in den Verwaltungshaushalt beträgt für das Jahr 2023 2,95 Mill. €.

Für das Haushaltsjahr 2023 stehen Ausgabemittel im Eingliederungstitel (EGT) SGB II von insgesamt 11,19 Mill. € zur Verfügung. Abzüglich der Verbindungen für bereits eingegangene Verpflichtungen mit einem Volumen von ca. 6,84 Mill. € stehen noch frei einzusetzende finanzielle Mittel in Höhe von

ca. 1,4 Mill. € für das Neugeschäft 2023 zur Verfügung.

Durch Änderungen der Bezuschussung beim PAT auch bei laufenden Fällen erhöht sich der EGT um ca. 550.000€ damit sind 1,9 Mill.€ für 2023 zur Verfügung.

Mittel aus Sonderprogrammen

Für das Bundesprogramm „rehapro“ wurden dem Jobcenter für 2021 bis 2026 1,7 Mill. € bewilligt. Davon stehen 2023 359.847€ zur Verfügung.